

Mobbing und Gewalt

Tipps für Kitas und Grundschule

Copyright © 2014 Mobbingberatung von Ralf Schmitz, dem Mobbing-Coach

Description + Copyright Information am Ende

Was tun bei Mobbing?

Einstimmung

Sarah ist 7 Jahre alt und geht in die Sonnenbergschule* (Name von der Redaktion geändert)*

Jeden Abend, wenn sie zu Bett geht, hat sie ein mulmiges Gefühl im Bauch. Sie kann kaum einschlafen, wenn sie an den nächsten Schultag denkt, an die anderen Kinder, die sie immer hänseln, beleidigen, manchmal auch schlagen und ausgrenzen. Bei den schönen Spielen, die die Erzieherin immer mit den anderen spielt. Mit der Erzieherin darüber reden, traut sie sich noch nicht. Es macht ihr einfach keinen Spaß mehr, in die Schule zu gehen, obwohl es doch alles so schön angefangen hat.

„Mit meinen Eltern darüber zu sprechen...undenkbar, sie sind immer so streng zu mir und glauben mir nicht! Und so füge ich mich meinem Schicksal, tagein, tagaus, und mein Kummer wird immer größer...

Und so geht das jetzt Woche für Woche, immer weiter...

Ralf Schmitz

Was ist eigentlich Mobbing?

Damit man überhaupt von Mobbing sprechen kann, sei auf die wichtigsten Kriterien hingewiesen:

Ein Kind wird zum Mobbingopfer, wenn es kontinuierlich und regelmäßig von anderen Kindern schikaniert, gequält und/oder seelisch verletzt wird. Gewalt ist auch oft im Spiel. Es besteht oft ein Ungleichgewicht. Das Mobbingopfer ist immer schwächer: körperlich oder geistig oder seelisch.

Die Angriffe gehen bereits über einen längeren Zeitraum (Wochen, Monate, Jahre) und werden von einem Täter oder einer Gruppe durchgeführt. Es gibt auch die Mitläufer.

Das Mobbingopfer ist dauerhaft den Handlungen ausgesetzt und kann sich nicht wehren oder meint sich nicht wehren zu können.

Ralf Schmitz hat 50 Punkte in seinem Videocoaching- Kurs(www.lernportal.sicher-stark.com) dazu erarbeitet, wie man diese Anzeichen erkennen kann.

Bei der Erstbeurteilung muss sehr vorsichtig vorgegangen werden. Irrtümer in jede Richtung können sich fatal auswirken.

Eltern haben es schwer, Mobbing frühzeitig zu erkennen, da viele Übergriffe in der Schule stattfinden.

Hier sollten vertrauensvolle Gespräche mit der Schulsozialarbeiterin, Erziehern, Lehrkräften, Schulleitung stattfinden. In ganz schlimmen Fällen schalten sich auch die Schulaufsichten ein.

In zahlreichen Untersuchungen hat sich immer wieder dasselbe Muster herausgestellt, das Eltern eine Orientierungshilfe bietet. (Olweus, 2006 , et.al.).

Die Mobbingopfer sind so in die Enge getrieben, dass den meisten nicht der Ausstieg auf Anhieb gelingt. Je früher man Mobbing erkennen, desto schneller kann man helfen.

Wie erkennt man Mobbing?

Ist Ihr Kind nicht mehr fröhlich, hat wenig Elan, Ehrgeiz, Motivation?

Hat Ihr Kind plötzlich keine Lust mehr, in die Schule zu gehen?

Hat Ihr Kind Kummer?

Ist Ihr Kind häufiger krank?

Hat es Kopf- oder Bauchschmerzen?

Kommt es öfter mit zerrissenen Klamotten nach Hause?

Fehlt öfters Schulmaterial im Ranzen?

Kommt Ihr Kind mit dem Taschengeld nicht mehr aus?

Hat Ihr Kind blaue Flecken, Hautabschürfungen?

Hören Sie Ihrem Kind aufmerksam zu. Stellen Sie ganz konkrete Fragen.

Wenn Sie glauben, dass Ihr Kind das Opfer von Mobbing oder Gewalt ist,

sprechen Sie mit Ihrem Kind, bevor Sie Polizei, Anwalt, Schulaufsicht, Schulamts,

Schulleitung, Erzieher oder die Lehrkräfte einschalten.

Führen Sie ein Mobbingtagebuch, so wie im Videocoaching-Kurs beschrieben. Nehmen Sie

Kontakt mit den Eltern des Täters auf.

Machen Sie sich Aufzeichnungen mit den 7 W-Fragen.

Wer hat...

Was genau...

Wie gemacht...

Wo gemacht...

Wann...

Wer daran beteiligt war...

Warum...

Gewalt und Mobbing

Überlegen Sie in Ruhe mit Ihrem Ehepartner oder einer Person Ihres Vertrauens, welche weiteren Maßnahmen Step-für-Step Sie einleiten werden.

Wenn die erste Maßnahme nicht zum Erfolg führt, planen Sie bereits im Kopf die weiteren Steps durch.

Ich helfe Ihnen gerne, einen umfangreichen individuellen Plan aufzustellen und kann Ihr Coach und Sparringspartner sein.

Helfen Sie Ihrem Kind und seien Sie ausdauernd, auch wenn Sie auf Widerstände bei den Behörden stoßen oder diese zunächst kein offenes Ohr haben.

In meiner über 20-jährigen Erfahrung konnte ich bereits vielen Mobbingopfern helfen.

Tipps für Erzieher

Die folgenden Richtlinien sind für Erzieher, speziell dort, wo noch keine gezielten Übergriffe stattgefunden haben. Sollten Übergriffe bereits stattgefunden haben, müssen zunächst eine Einzelbewertung Mobbingopfer + Täter stattfinden und ein Maßnahmenkatalog erstellt werden.

Geschichten erzählen

Erzählen Sie der Klasse, was Mobbingopfer alles ertragen müssen, aus Sicht eines Mobbingopfers. Fragen Sie im Anschluss die Klasse, ob ein Kind selber einmal in die Rolle des Mobbingopfers einnehmen möchte und gemobbt werden will, um zu beschreiben, wie sich das anfühlt.

Rollenspiele umsetzen

Spielen Sie es in Rollenspielen so exakt wie möglich nach und konfrontieren so jedes einzelne Kind mit der Situation (bitte aber keine Kinder einbeziehen, die schon Mobbingopfer waren und dies selber bereits erlebt haben).

Erarbeiten Sie mit der Klasse, wie sich Mobbingopfer wehren können und aus dem Kreislauf ausbrechen können. Zeigen Sie als Erzieher, dass das Mobbingopfer jederzeit Hilfe von einem Erwachsene erhalten kann. Es (muss) soll sich trauen, Hilfe zu holen. Schweigen bringt nichts.

Mut tut gut

Geben Sie dem Mobbingopfer Selbstvertrauen: „Du kannst was!“, „Du bist ein tolles Kind!“, „Du bist stark!“, „Du schaffst das!“

Klären Sie gemeinsam, an welchen Plätzen in der Schule die Angriffe passieren können und wie das Kind diese Orte meiden kann. Wenn ein Ausweichen nicht möglich ist, dann raten Sie den Kindern, Freundschaften untereinander aufzubauen, um dort zunächst Hilfe vor den Übergriffen zu erhalten. Gemeinsam ist man stark. Zeigen Sie in der Schule den Kummerkasten, wo jeder Schüler Briefe einwerfen kann.

Raten Sie den Kindern, nicht zu versuchen, sich durch Süßigkeiten oder andere Geschenke / Taschengeld von den Attacken „freizukaufen“. Es ist kein Petzen, wenn ein Kind den Erwachsenen um Hilfe bittet.

Elterngespräche

Frühzeitige Gespräche mit den Eltern können helfen und sollten anhand eines Leitfadens durchgeführt werden. Seien Sie sachlich und emotionsfrei und hören Sie beiden Seiten, Opfer und Täter, aufmerksam zu. Alle Maßnahmen, die Sie als Erzieher ergreifen, sollten so ausgelegt sein, dass sie effektiv und einfach sind und somit nachhaltig wirken. Idealerweise sollten sich mehrere Erzieher beteiligen. In der Regel haben die älteren Erzieher bereits viel Erfahrung gesammelt und können beiden Seiten helfen. Bitte keine Schuldzuweisung aussprechen.

Alle Beteiligten müssen lernen, dass das Verhalten keinesfalls toleriert werden kann.

Kollegengespräche

Mobbing geht an der Schule und in Einrichtungen alle an. Allen Beteiligten muss klar sein, dass Mobbing kein Problem zwischen bestimmten Personen ist. An diesem Prozess sind alle beteiligt.

Mitläufer und auch die schweigende Restgruppe der Schulklasse tragen zur Verstärkung des Problems bei, genauso wie untätige, wegschauende Erzieher, Lehrer oder Kinder.

Erzieher sollten aggressiven Kindern klar zu verstehen geben, dass ihr Verhalten nicht geduldet und nicht akzeptiert wird.

Sozialkompetenz muss in den ersten Monaten strikt umgesetzt und eingehalten werden, um Mobbing nicht aufkommen zu lassen. Eine positive anregende Klassenatmosphäre ist die Belohnung. Deshalb setzen Sie frühzeitig Grenzen!

Um Kindern wirklich zu helfen, braucht es oft qualifizierte professionelle Hilfe. Es muss herausgefunden werden, warum man Kinder mobben kann, und dann braucht es eine Denk- und Verhaltensänderung, um erfolgreich zu sein.

Zum Autor:

Ralf Schmitz

Der Autor hat in seiner 20-jährigen Berufspraxis mit seinem Expertenteam über 500.000 Kinder und Eltern geschult und mit einfachen, aber sehr wirkungsvollen Tricks seine Zielgruppe begeistert und sein breit gefächertes Wissen einfließen lassen. Ralf Schmitz ist bekannt durch zahlreiche Fernsehauftritte, Hörfunk und Zeitungsberichte, arbeitet mit einem einzigartigen Konzept, in dem nur hochqualifizierte Pädagogen, Psychologen, Therapeuten und ehemalige Polizeibeamte in ganz Deutschland Sicher-Stark-Kurse und Vorträge umsetzen.

Kontakt: www.sicher-stark.de

<http://lernportal.sicher-stark.com>

